

## Sophie beim Reichsarbeitsdienst (1941)

Im April 1941 führt Deutschland schon seit anderthalb Jahren Krieg. Die Männer werden vom nationalsozialistischen Regime als Soldaten an die Front geschickt, die jungen Frauen zum Reichsarbeitsdienst abkommandiert. In der Hoffnung, sich diesem entziehen zu können, hat Sophie nach dem Abitur eine Ausbildung zur Kindergärtnerin gemacht. Doch vergeblich. Im April 1941 muss sie ihren sechsmonatigen Dienst in Krauchenwies bei Sigmaringen antreten. Besonders die erste Zeit erlebt sie als furchtbar, denn das gemeinsame Marschieren, der Hitlergruß beim Fahnenappell und die monotone Hausarbeit sind ihr zuwider. Von Sophies einstiger Begeisterung für den Nationalsozialismus ist nichts mehr geblieben. Ganz besonders den Krieg lehnt sie vehement ab. Trost findet sie im Gebet und den Schriften des Kirchenvaters Augustinus, die sie heimlich liest.



Sophie Scholl (Luna Wedler)

### Aufgaben:



1. Informiert euch über Sophies Zeit beim Reichsarbeitsdienst.

2. Warum lehnt Sophie das Nazi-Regime und den Arbeitsdienst inzwischen strikt ab? Tragt einige Gründe zusammen. Versetzt euch dann in die Position eines Bauernmädchens, das gemeinsam mit Sophie den Reichsarbeitsdienst ableistet. Im Gegensatz zu Sophie ist sie von Hitler und dem Arbeitseinsatz für das deutsche Volk begeistert. Tragt mögliche Gründe für ihre Einstellung zusammen.



3. Schreibt eine Szene, in der Sophie mit der Nazi-Anhängerin über den Reichsarbeitsdienst und die Herrschaft der Nationalsozialisten diskutiert.

4. Verteilt die Rollen und überlegt gemeinsam, wie ihr die Szene in einem kurzen Audio- oder Videobeitrag umsetzen möchtet.

**Achtung:** Euer Beitrag sollte maximal 10 Minuten lang sein!



5. Nehmt die Szene nun mit dem Smartphone auf.

### Tipp zum Einstieg:

Lasst eure Inszenierung mit einem Intro beginnen, in dem Sophie die Situation aus ihrer Perspektive kurz schildert. Zum Beispiel:

*Hallo, ich bin's, Sophie. Mir geht es gerade nicht so gut. Ich hatte ja gehofft, um den Reichsarbeitsdienst herumzukommen. Aber das hat leider nicht geklappt. Seit April bin ich in einem kleinen Kaff und werde mit anderen Mädels darauf gedrillt, im Takt zu marschieren und „Heil Hitler“ zu schreien – furchtbar!*

*Allein in meinen Gebeten an Gott und den Büchern, die ich heimlich lese, finde ich ein bisschen Trost. Neulich hat ein anderes Mädchen ein Buch von Augustinus unter meiner Bettdecke entdeckt. Sie ist von Hitler absolut begeistert und kann gar nicht verstehen, dass ich trotz des Verbots lese – und dann auch noch theologische Texte! Wir sind ganz schön aneinandergeraten ...*